

MSM 97/2 (GPF 20-2_062)

12.12. - 24.12.2020, Emden - Emden

2. Wochenbericht

14.12. - 21.12.2020



Nach zwei Tagen Nordsee begann die Woche mit einem Abstecher zurück nach Borkum. Wir haben früh am Montagmorgen den Techniker abgesetzt, der, wie geplant, nur während der ersten zwei Tage für die Inbetriebnahme des Massendatenspeichers mit an Bord war. Wie schon während der letzten Woche sah die Wettervorhersage für die Biskaya richtig schlecht aus und es blieb bei der Entscheidung, für den Sea Acceptance Test des Sedimentecholots auf die Norwegische See auszuweichen - und damit auf die nächstmögliche Lokation außerhalb der EEZs der umliegenden Staaten.

Lotsenboot und Techniker sind also in der ostfriesischen Dunkelheit verschwunden. Den folgenden Transit nach Norden haben wir zunächst für ein kurzes Transekt jenseits der Verkehrstrennungsgebiete unterbrochen, zum Test des Sedimentecholots in flachem Wasser.

Das Ziel des Transits war das südliche Becken der Norwegischen See. Dort galt es einen Kompromiss zu finden zwischen den Aufgaben des DAM Unterwegsdatenprojekts und der Suche nach einem für den Sea Acceptance Test geeigneten Gebiet. Letztere Mission nahm einige Zeit in Anspruch. Die Sedimentauflage besteht in dem tiefen Teil des Beckens größtenteils aus hydroakustisch transparenten Schichten, gebildet aus distalen Ablagerungen submariner Hangrutschungen, unter anderem aus denen der Storegga-Rutschung vor 8200 Jahren. Für den Test sind weniger die transparenten Lagen gefragt als vernünftige Schichtenfolgen, an denen sich Eindringung und Auflösung der profilierenden Hydroakustik zeigen lassen. Fündig wurden wir in 3500 m Wassertiefe am Polarkreis, östlich des inaktiven Aegir Rückens. Nicht spektakulär aber gut genug, und mit dem Nebeneffekt, dass wir auf dem Testtransekt jedes Mal über den Polarkreis fahren durften.

Die Suche nach dieser für den Test geeigneten Lokation konnte die AG Bathymetrie des DAM Unterwegsdatenprojekts nutzen, um entsprechend der veröffentlichten und frei verfügbaren Tiefenkarte der Region (*International Hydrographic Office, Data Centre for Digital Bathymetry*) Lücken in der Abdeckung füllen. Außerdem wurden die Arbeiten zum Near-Real-Time Monitoring der Unterwegsdatenakquise während der hydroakustischen Surveys fortgesetzt.

Rückwirkend hat sich die Entscheidung, nach Norden auszuweichen, als sehr glücklich herausgestellt. Erst nach der letzten CTD Station in der Norwegischen See wurde das Wetter schlecht, und die Ausläufer des Tiefs *Eva* haben uns dann auf dem Rückweg gut erwischt.

Herzlichen Dank an alle an Bord!

Mit weihnachtlichen Grüßen

Marius Becker
(Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)